

Erstmals über 20 Millionen **Gemeindehaushalt setzt Schwerpunkte bei Bildung, Kinderbetreuung und Klimaschutz**

SCHIERLING. Der Haushalt 2016 des Marktes Schierling knackte zum ersten Mal die 20-Millionen-Euro-Grenze! Mit vier Gegenstimmen wurde das Zahlenwerk beschlossen, mit dem nach Bürgermeister Christian Kiendl die Ideen für die Zukunft des Marktes Schierling zum Ausdruck kommen.

Als Schwerpunkt nannte er Investitionen in die Bildung, die Kinderbetreuung, den Klimaschutz sowie in die Sanierung von Straßen, Brücken und Kanälen. Nach Jahren des Rückgangs und der Stagnation steigen auch die Steuereinnahmen wieder an. Dies führt nach Kiendl dazu, dass der Markt den Schuldenstand um rund 317.000 Euro zurückführen und gleichzeitig eine erste Rücklage in Höhe von 375.000 Euro für das neue Rathaus bilden kann. Als Beispiel für herausragende Maßnahmen nannte er die neue

Markt-Bücherei. "Wir helfen dabei mit, dass die Menschen nicht mit dem Kopf durch die Wand, sondern in der Lage sind, mit Köpfchen durch Türen zu gehen, die wir mit unseren Investitionen in Bildung und Kultur öffnen helfen", so Kiendl. Beim Klimaschutz ragen die neue Heizung für die Schule, das Haus für Kinder „Grüne Villa“ und das Gemeindeheim Eggmühl, sowie die weitere Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende Lampen heraus.

Viel mehr Arbeitsplätze

Kiendl betonte, dass die betragsmäßig höchsten Investitionen während der letzten Jahre vom Kommunalunternehmen – ganz im Sinne des Marktes Schierling – getätigt wurden. Dass der beschrittene Weg richtig sei zeige die Steigerung der Arbeitsplätze im Markt Schierling um rund 600 innerhalb von zwei Jahren. Der



Investitionen in Bildung und Kinderbetreuung stehen in jedem Jahr ganz weit oben bei der Haushaltsplanung des Marktes Schierling

Erfolg des Kommunalunternehmens sei ein wichtiger Teil des Erfolges des Marktes Schierling.

Personalkosten

Von den Personalkosten von gut 3,1 Millionen entfallen etwa 37 Prozent auf die Gemeindeverwal-

tung, 27 Prozent auf Personal in Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderhort, 18 Prozent auf den gemeindlichen Bauhof, 8 Prozent für Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung und Friedhof. Der Rest entfällt auf Schulhausmeister, öffentliche Anlagen, Mehr-

zweckhallenwart, Wertstoffhof und Bücherei.

Wohnungsbau

Zum Wohnungsbau sagte Kiendl, dass der Markt Schierling selbstverständlich an einer Zweckverbandslösung für den Bau von Sozialwohnungen interessiert sei. „Sollte es vom Landkreis oder von einzelnen Gemeinden eine solche Initiative geben, so sind wir dabei!“, stellte er fest. Zusammenfassend machte er deutlich, dass der Markt Schierling auch im Jahr 2016 das Ziel der Symbiose von Wohnen und Arbeiten ganz vorne angesiedelt hat. Und er nehme zunehmend die Komponente „Leben“ in den Blick. „Ja, wohnen, arbeiten und – in einem Umfeld voll Natur und Bildung, voll Geschäften und Erholung – im Markt Schierling leben zu können, das sind die eigentlichen Ziele kommunaler Politik“, schloss der Bürgermeister.

Fraktionen

Für die CSU stellte Sprecher Andreas Komes die Stärken Schierlings und des Haushalts 2016 heraus, die er in erster Linie in der Nachhaltigkeit des gemeindlichen Handelns sah. Dr. Johann Straßer von der Bürgerliste vermisste mehr Engagement beim sozialen Wohnungsbau. Madlen Melzer von der SPD hoffte, dass die neue Markt-Bücherei nicht „eine Geld verschlingende Geisteranlage“ wird. Thomas Froschhammer (Freie Wähler) hält 2016 für ein „bombastisches Jahr“ und die niedrigen Zinsen seien weiterhin eine Steilvorlage für Investitionen.

Die CSU und die Freien Wähler stimmten einstimmig zu, während zwei der drei Fraktionsmitglieder der Bürgerliste sowie die beiden SPD-Vertreter den Haushalt ablehnten.

Geschenke mit Herz



SCHIERLING. Die Schülerinnen und Schüler der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule packten 153 „Geschenke mit Herz“ und übergaben diese an die „Internationale Hilfe humedica“. Diese Organisation arbeitet mit dem Sternstunden e.V. und dem Bayerischen Rundfunk zusammen und hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam Kinder glücklich zu machen. In diesem Jahr

werden vor allem arme Kinder im Kosovo, in Litauen, der Ukraine, in Albanien, Rumänien, Serbien, der Republik Moldau und in Bayern bedacht. Die Schulsozialarbeiterin Carola Hanusch organisierte die Aktion in Schierling und verband sie mit den Kindern die Pakete auf einen LKW. Sie dankte den Schülern und deren Familien für die Bereitschaft den Kindern zu helfen.

Bischofs-Besuch



Diözesanbischof Dr. Rudolf Vorderholzer war zu einem Pastoralbesuch in die Pfarrei Pinkofen/Unterlaichling gekommen



In Zaitzkofen erbat er den Segen für die Kinder

PINKOFEN/EGGMÜHL. Der Regensburger Bischof Dr. Rudolf Vorderholzer besuchte die Pfarrei Pinkofen/Unterlaichling, zu der auch die Filialgemeinden Zaitzkofen, Eggmühl, Ober- und Unterdeggenbach gehören. Den guten Besuch beim Gottesdienst in Pinkofen wertete der Bischof als „Zeichen des guten Miteinanders in einer lebendigen Pfarrgemeinde.“ Auf dem Programm stand auch die Kindersegnung in Zaitzkofen und eine Gelegenheit zur Begegnung in der Schulturnhalle Eggmühl

Der Bischof war mit einem Elektroauto angereist und überrascht

von der Größe der Kirche Pinkofen, deren Turm er schon von weitem sehen konnte. Pfarrer Dr. Joseph Vattathara begrüßte ihn zusammen mit den Kommunionkindern Jenny, Emily und Johanna, die einen Blumenstrauß überreichten.

In seiner Predigt ermutigte er die Anwesenden zum unerschütterlichen Glauben und die Beziehung zu Gott als Mitte allen geistlichen Lebens und Orientierung. Die Kraft für die Liebe entstehe im Alltag, überall dort, wo jeder einzelne im Leben hingestellt werde, so der Bischof. Beim Stehempfang in der Schul-

turnhalle begrüßten Pfarrgemeinderatsvorsitzende Gerlinde Schwager und Bürgermeister Christian Kiendl den Bischof. Bischof Rudolf ging von Gruppe zu Gruppe, fragte, antwortete, interessierte sich für jeden und alles und stand auch bei kritischen Themen Rede und Antwort.

Am Nachmittag stand als zweiter Termin die Kindersegnung in Zaitzkofen an, musikalisch begleitet durch den Kindergarten „Grüne Villa“ unter der Leitung von Gerda Rittner und den Singkreis Zaitzkofen unter der Leitung von Claudia und Cornelia Siegrün. Bischof Rudolf rief zu Beginn

fünf Kinder beim Namen. Damit wolle er ihnen zeigen, wie sich das anfühlt, erkannt zu werden. „Gott kennt jeden Namen und er schaut auf jeden“, sagt er. Im Anschluss erteilte Bischof Rudolf den Kindern den Einzelsegen durch Handauflegung. Auch viele junge Väter trugen ihre Kleinkinder auf dem Arm zum Bischof. Zum Abschluss des Pastoralbesuches suchte eine Delegation der traditionalistischen Priesterbruderschaft St. Pius um Pater Franz Schmidberger in Zaitzkofen ein kurzes Gespräch mit dem Bischof.

www.schierling.de

Neues Führungsteam



SCHIERLING. 16 Jahre stand Stilla Ramsauer (auf dem Foto rechts) an der Spitze des katholischen Frauenbundes Schierling und bekam dafür vom Diözesanverband die Ehrennadel in Gold. Die neue Führung besteht aus einem Team mit Maria Koller, Maria Schmalhofer und Hedwig Spiegel (sitzend). Roswitha Maurer bedankte sich bei Stilla Ramsauer im Namen der Vorstandschaft und der Mitglieder mit einem Überraschungsgutschein. Alle Vorstandsmitglieder überreichten Ramsauer insgesamt 16 weiße und rote Rosen, eine für jedes Jahr ihrer Amtszeit.

Dorfgemeinschaftshaus



PINKOFEN. Pinkofen bekommt ein neues Dorfgemeinschaftshaus. Nachdem sich bei einer Befragung eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung für den Abriss des historischen Schulgebäudes ausgesprochen hat wurde die Planung für den Neubau gemeinsam mit den Bürgern angepackt und abgeschlossen. Es handelt sich um eine Maßnahme der einfachen Dorferneuerung in Verbindung mit einer finanziellen Förderung aufgrund eines europäischen Programms. Der Zuschuss ist bewilligt und die Maßnahme soll im Jahr 2017 realisiert werden.

„boden:ständig“ mit Pfakofen



In Schierling wurde am „Katzengraben“ mit der Umsetzung des Projekts „boden:ständig“ zur Sicherung des Hochwasserschutzes und der Fruchtbarkeit der Böden begonnen. Von links Bürgermeister Christian Kiendl, BBV-Obmann Robert Christl, Projektkoordinatorin Martina Prielmeier, Hermann Diermeier vom gemeindlichen Bauamt und Josef Schütz vom Landschaftspflegeverband Regensburg

SCHIERLING. Der Markt Schierling und die Gemeinde Pfakofen kooperieren mit dem Amt für ländliche Entwicklung bei der Verbesserung des Boden- und Gewässerschutzes entlang der Großen Laber. Das Projekt mit dem Namen „boden:ständig“ wird vom Landschaftspflegeverband Regensburg koordiniert. Als erste Maßnahme ist die Verbesserung des Starzengraben

nördlich von Schierling in Angriff genommen worden, um die Regenrückhaltung zu verbessern, damit Hochwässern vorzubeugen und wertvollen Boden an die Äcker zurückzugeben.

Projektkoordinatorin Martina Prielmeier informierte an Ort und Stelle über das Vorhaben und erklärte, dass alle Maßnahmen freiwillig sind und von der

Kooperation mit den Flächeneigentümern und –bewirtschaftern leben. Der bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner hatte bei der Vorstellung der Initiative „boden:ständig“ deren Ziele so zusammengefasst: „Die Landwirte setzen auf erosionsmindernde Bewirtschaftungsmethoden, die Gemeinden sorgen für einen naturnahen Zustand der Wasserläufe und gemein-

sam realisiert man Puffersysteme wie begrünte Abflussmulden und Feuchthflächen“.

Überschwemmungen verhindern
Die Anregung für die Optimierung des Regenrückhaltebeckens nördlich des Ortes Schierling entlang des Katzengrabens, sei nach Prielmeier von den Landwirten gekommen. Das Funktionieren der Mulden sei für den Hochwasserschutz besonders wichtig. Überschwemmungen sollen damit schon am Entstehen gehindert werden.

Das Regenrückhaltebecken gehört dem Markt Schierling. Bürgermeister Christian Kiendl wies darauf hin, dass der Gemeinde sehr daran gelegen ist, alle Potenziale zu nutzen, um die Natur so ursprünglich wie nur irgendwie möglich zu belassen, gleichzeitig aber auch den Schutz des Ortes vor Augen zu haben und die bäuerliche Kulturlandschaft zu erhalten. Deshalb hielt er es für richtig, dass das Naturbecken wieder in den Zustand zurückversetzt wird, der eine optimale Wirkung erwarten lässt.

Erosionseinträge zurückgeben
Die Maßnahme gehört zum Schwerpunktareal „Katzengraben“. Mit einer Maschine, die einem Bagger sehr ähnlich ist, wurden die Gehölze abgeschnitten und herausgeholt, die den

Wasserrückhalt zunehmend erschwerten. Außerdem galt es, die Erosionseinträge – also Abschwemmungen von den umliegenden Feldern – wieder herauszunehmen und diesen wertvollen Boden im Rahmen der „Feldhygiene“ an die Äcker zurückzugeben.

Boden:ständig Details

Einzugsbereich. Das Planungsgebiet im „Naturraum Donau-Isar-Hügelland“ hat eine Größe von rund 21 Quadratkilometern und erstreckt sich auf dem Gebiet der Gemeinden Schierling und Pfakofen entlang der Großen Laber.

Laufzeit. Das Projekt ist als eines von insgesamt 4 in der Oberpfalz auf zwei Jahre angelegt und wird in weiteren Schwerpunkten sukzessive fortgeführt. Fachlicher Betreuer ist das Wasserwirtschaftsamt Regensburg.

Finanzierung. Finanzierungsträger sind die beiden Gemeinden. Außerdem gibt es passgenaue staatliche Zuschüsse des Freistaates Bayern – etwa im Rahmen des neuen Bayerischen Kulturlandschaftsprogramms, das gezielt auf den Gewässerschutz ausgerichtet ist.

Blickpunkt Auge

SCHIERLING. Das Beratungsangebot für die Bevölkerung wird im Ortskern Schierling weiter ausgebaut. In den Räumen des Familienstützpunktes Schierling – im zweiten Obergeschoß des Geschäfts- und Bürgerhauses am Rathausplatz – wird jetzt für alle Menschen mit Sehproblemen eine „Blickpunkt Auge-Beratungsstunde“ der Bezirksgruppe Oberpfalz des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes e.V. (BBSB) angeboten. Beratungstermine sind im Jahre 2017 am 16. Januar, 20. März, 15. Mai, 17. Juli, 18. September und 20. November, jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr.

Wellness

SCHIERLING. Im Gewerbegebiet „Esper Au“ entsteht ein etwa 2.000 Quadratmeter großes Fitness- und Wellnessangebot der Marke „wellfun“ aus Bad Gögging, die dort bereits ein solches Zentrum betreibt. Die Eigentümer haben vom Kommunalunternehmen dafür ein rund 4.000 Quadratmeter großes Grundstück erworben.

Markus Winkler neuer Schulleiter

62 Erstklässler an der Placidus-Heinrich-Grundschule



Der neue Schulleiter der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule Schierling, Markus Winkler (zweiter von rechts), wurde von Schulleiterin Christiane Schichtl in sein Amt eingeführt. Außerdem auf dem Foto Konrektor Sepp Hoffmann (links) und Bürgermeister Christian Kiendl

SCHIERLING. Die Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule startete mit 18 Klassen, 62 ABC-Schützen und einem neuen Schulleiter in das neue Schuljahr. Der 48-jährige Markus Winkler folgt an der Spitze des 46-köpfigen Schulteams auf Rektorin Gudrun Honke, die sich nach Franken versetzen ließ. Winkler war bisher Konrektor an der Grund- und Mittelschule Geiselhöring.

Bei der offiziellen Amtseinführung durch Schulleiterin Christiane Schichtl vom staatlichen Schulamt Regensburg betonte Bürgermeister Christian Kiendl, dass die Schierlinger Schule auch unter der neuen Leitung auf die Gemeinde bauen könne und er weiterhin das Ziel verfolge, den Mittelschulstandort Schierling zu stabilisieren und auszubauen.

Fachliche und menschliche Kompetenz

Die Schulleiterin nannte in Anwesenheit des gesamten Kollegiums Kollegialität und Teamgeist, Fingerspitzengefühl und Durchsetzungsvermögen als wichtige Voraussetzungen für einen Schulleiter, um das Wohl der Kinder und das Wohl der Lehrkräfte gut im Blick zu haben, sowie einen wichtigen Beitrag zum häuslichen Frieden in der Schule und in vielen Elternhäusern zu leisten.

Dank an Sepp Hoffmann

Schulleiterin Schichtl dankte gleichzeitig Konrektor Sepp Hoffmann, der die Schule gut ein halbes Jahr geleitet hatte. „Sie haben diese Schule mit Bravour durch diese Monate gebracht und sich dabei Respekt, Dank und Anerkennung verdient!“, sagte

Schichtl unter dem Beifall der Lehrkräfte. Schulleiter Markus Winkler versicherte, schon beim ersten Besuch an seiner neuen Schule gespürt zu haben, dass es sich um eine Wohlfühlschule handeln könnte. Sie sei kindgerecht und liebevoll gestaltet. „Der Schierlinger Schule eilt ein guter Ruf voraus!“, fasste Winkler zusammen. Er wolle alles daran setzen, dass dies so bleibe.

„Ü-Klassen“ um Deutsch zu lernen

Am Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl wurde erstmals keine erste Klasse gebildet, weil zu wenig Kinder vorhanden waren. Dafür gibt es – ganz neu – an der Grundschule eine „Ü 1/2“ – Klasse. In der Mittelschule sind eine Ü5/6 und eine Ü7-9 eingerichtet. In den Übergangsklassen geht es



Das Schulleitungsteam für das Schuljahr 2016/17

in erster Linie darum, den Kindern und Jugendlichen Deutsch zu lernen, um später in die sogenannte Regelklasse wechseln zu können. Förderlehrerin Bettina Bock wird besonders die Übergangsklasse 1/2 unterstützen, weil sie seit vielen Jahren bereits die „Deutsch als Zweitsprache“-Expertin an der Schule ist.



Zur Begrüßung erhielten die Erstklässler ein Lesezeichen und schon dabei kam zum Ausdruck, welche Vielfalt an Nationalitäten an der Schule herrscht

Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule Schierling

Struktur. An der Grundschule – mit dem Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl - bestehen weiterhin 12 Klassen mit 257 Schülern. Die durchschnittliche Klassenstärke beträgt 21,4 Kinder. In der Mittelschule sind jetzt 6 Klassen eingerichtet, eine mehr als im Vorjahr, mit 87 Schülern. Hier beträgt die durchschnittliche Klassenstärke 14,5.

Vielfalt. Die Schülerinnen und Schüler an der Schierlinger Schule kommen aus Deutschland, Syrien, Iran, Albanien, Kosovo, Rumänien, Tschechien, Polen, USA, Italien, Russland, Weißrussland, Kasachstan, Bulgarien, Österreich, Philippinen, Ukraine, Kroatien, Türkei und Indien – und da wiederum zum Teil aus anderen Orten des südlichen Landkreises.